

# **Haushaltsrede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2 0 1 3 am 20. Dezember 2013**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Büttel,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Damen und Herren Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren vom Seniorenbeirat,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich lege Ihnen heute den Entwurf des Haushaltsplanes 2013, das Investitionsprogramm für die Jahre 2012 – 2016, die Haushaltssatzung gem. § 97 der Hessischen Gemeindeordnung sowie als Anhang außerdem den Wirtschaftsplan der Stadtwerke Hungen für das Jahr 2013 vor.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 27. November 2012 den Entwurf der Haushaltssatzung beraten und beschlossen.

Damit ist der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2013 förmlich festgestellt und ich habe heute als Bürgermeister nun zum zweiten Mal die Aufgabe, dieses umfangreiche Zahlenwerk einzubringen und zur Beratung vorzulegen.

Die Erstellung des Zahlenwerkes ist eine der wichtigsten Arbeiten, die von der Verwaltung und dem Magistrat im Laufe eines Jahres gemacht werden muss.

Die Beratung und Beschlussfassung obliegt der Stadtverordnetenversammlung.

Mit der Vorlage des Haushaltsplanes sowie des Investitionsprogramms, die als Grundlage für das kommunalpolitische Handeln im Jahre 2013 bzw. der nächsten Jahre anzusehen sind, wollen wir zur Haushaltskonsolidierung weitere Zeichen setzen, um für die Entwicklung unserer Stadt zukünftig weiter Fahrt aufnehmen zu können.

Die Ergebnisse der Schutzschirmdiskussion wurden vom Magistrat in dem Haushaltsentwurf 2013 als Konsolidierungsmaßnahmen mit eingearbeitet. Ich betone bereits an dieser Stelle, dass an einer vertraglichen Vereinbarung der Stadt mit dem Land, unter den Schutzschirm zu gehen, kein Weg vorbeigeführt hat. Unser Ziel muss sein, auf Dauer nicht mehr auszugeben als wir einnehmen.

Dazu sind wir – losgelöst von einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Land - nach der Hessischen Gemeindeordnung rechtlich ohnehin verpflichtet. Das Gesetz verlangt, dass unsere Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen ist, dass die stetige Erfüllung der Aufgaben der Stadt gesichert ist. Wörtlich heißt es: „Der Haushalt soll in jedem Haushaltsjahr unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren ausgeglichen sein. Der Ergebnishaushalt gilt als ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge und der Zins und sonstigen Finanzerträge mindestens ebenso hoch ist wie der Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen und der Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen.“ Der Ausgleich ist alternativ auch durch die Inanspruchnahme von Mitteln der Rücklagen möglich. Rücklagen gibt es allerdings schon lange nicht mehr.

Diese rechtliche Verpflichtung werden wir nur dann erfüllen können, wenn wir, wie sie bereits beschlossen haben, von dem Schutzschirm des Landes Gebrauch machen.

Die 8,031 Millionen Entschuldungshilfe inklusive weiteren Zinshilfen werden vom Land nur dann gewährt, wenn wir uns vertraglich verpflichten, auf Dauer ausgeglichene Haushalte zu beschließen.

Zum Schutzschirm gibt es aufgrund der rechtlichen Verpflichtung keine vernünftigen Alternativen.

Mit jeder Erhöhung der Verschuldung werden wir handlungsunfähiger und schaffen es immer weniger, die „stetige Erfüllung unserer Aufgaben“ zu sichern. Mittlerweile sind auch Kassenkredite genehmigungspflichtig. Die Kommunalaufsicht kann und wird auf Dauer aufgrund der genannten rechtlichen Verpflichtung nicht zulassen, dass die Verschuldung über das absolut vertretbare hinaus weiter steigt. Noch haben wir die Chance selbst zu agieren und die kommunale Selbstverwaltung zu erhalten. Ohne zusätzliche Belastung bzw. Leistungseinschränkung für die Bürgerinnen und Bürger geht das nicht.

Trotz der Spar- und Konsolidierungsbemühungen in den vergangenen Jahren, die allerdings, wenn wir alle ehrlich sind, eher halbherzig waren und geprägt von dem verständlichen Glauben geprägt waren „Es wird schon bald besser werden...“ ist die Finanzlage in Hungen auch weiterhin stark angespannt. Diese schwierige Lage bedeutet, dass sich kommunales Handeln an einem Punkt befindet, an dem es nur noch sehr wenig oder besser keine Spielräume mehr gibt.

In der Stadt Hungen besteht ununterbrochen seit dem Haushaltsjahr 2005 eine deutlich defizitäre Finanzsituation. So mussten mit dem Haushalt auch, und nach Vorgabe der Kommunalaufsicht, die erforderlichen Haushaltssicherungskonzepte beschlossen werden.

Seit diesem Zeitpunkt wurde die Konsolidierung des Gemeindehaushaltes in unregelmäßigen Abständen in den kommunalen Gremien beraten.

Selbst durch eine komplette Auflösung aller finanziellen freiwilligen Unterstützungen kann dieser Fehlbetrag nicht ausgeglichen werden. Damit wird deutlich, dass die Stadt Hungen aus eigener Kraft und den derzeitigen Einnahmemöglichkeiten die ihr bleiben, nicht mehr die Finanzkraft hat um ihre Mindestaufgaben zu leisten.

Ein Kahlschlag bei den Ausgaben für Vereine, Verbände und soziale Einrichtungen wäre fatal und ist unter allen Umständen zu vermeiden. Ein Wegfall der verschiedenen direkten und indirekten Förderungen würde für viele gesellschaftliche Gruppierungen und Einrichtungen, die für unsere ländliche Region von großer Bedeutung sind, das Aus bedeuten. In Zeiten, in denen es eher gilt ehrenamtliches Engagement zu fördern, kann und darf dies nicht Ziel kommunaler Politik sein, die ein tragfähiges Fundament unserer friedvollen Gesellschaft darstellt.

Gleichwohl sind alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Gesamtsituation zu verbessern. Mit der Ausgabenkritik und der Teilnahme am kommunalen Schutzschirm sind wir nun aus meiner Sicht auf dem richtigen Weg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen zu den Kommunalfinanzen, wende ich mich nun dem Haushalt der Stadt Hungen für das Jahr 2013 zu.

Die vom Magistrat festgestellte Haushaltssatzung weist im **Ergebnishaushalt** einen Fehlbedarf von 1.750.200 EUR aus. Gegenüber dem Haushalt 2012 ist dies eine Verbesserung von 1.237.800 EUR.

Nun einige Ausführungen zur **Ertragsseite** des Gesamtergebnishaushaltes. Hier ergeben die ordentlichen Erträge eine Summe von 16.848.800 EUR (Vorjahr 15.116.700 EUR). Wie bisher stellen die Steuern und Zuweisungen die wichtigsten Finanzierungsquellen mit rund 85,92 % (Vorjahr 85,36%), das sind fast 14,5 Mio. EUR, dar. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 1.572.600 TEUR.

Bei der Entwicklung der Gewerbesteuer sind wir starken Schwankungen ausgesetzt. Nach dem dramatischen Einbruch in 2007 mit einem Rechnungsergebnis von rd. 1 Mio. EUR minus, einem Ergebnis von 2.274.555,33 EUR in 2008, einem Rückgang in 2009 auf 1.928.803,19 EUR und einem nochmaligen Rückgang auf 1.656.473,72 in 2010 erwarten wir nach einem Ertrag von 2.200.000 EUR in 2011 nun für 2013 den gleichen Ertrag wie 2012 von 2.850.000 EUR. Dies ist aber nur durch die bereits beschlossene Erhöhung der Gewerbesteuer möglich.

Unser wichtiges Standbein, meine Damen und Herren, sind die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Von den Erträgen aus dieser Steuer sind wir abhängig und dadurch auch für Schwankungen anfällig. Hier erwarten wir in 2012 einen Betrag in Höhe von 4.900.000 EUR, dies ist gegenüber 2012 eine Steigerung von 390 TEUR.

Die Einnahmen aus den Umsatzsteueranteilen sind mit 460.000 EUR und der Familienleistungsausgleich mit 390.000 EUR veranschlagt. Aufgrund der Erhöhung der Hebesätze erwarten wir bei der Grundsteuer Erträge in Höhe von 1.687.000 EUR.

Weitere Einnahmen sind die Konzessionsabgaben der Energieträger, von denen wir Erträge in Höhe von 390.200 EUR erwarten.

An privatrechtlichen und öffentlich- rechtlichen Leistungsentgelten erwarten wir rd. 1,36 Mio. EUR. Hierzu gehören unter anderem Erträge aus Vermietung und Verpachtung, Benutzungsgebühren der Kindertagesstätten und Gebühren aus dem Bestattungswesen sowie Verwaltungsgebühren und Verwarnungsgelder.

Ich komme nun zum Bereich der **Aufwendungen** des Haushaltes, die mit 17.821.150 EUR ausgewiesen werden. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 647.950 EUR mehr.

Der nach wie vor größte Bereich, meine Damen und Herren, sind die **Personalkosten**:

Für Personal- und Versorgungsaufwendungen ist eine Gesamtsumme von 5.049.100 EUR veranschlagt. Gegenüber 2012 ist dies eine Steigerung von nur 13.250 EUR, obwohl in 2013 insgesamt 2 Tarifierhöhungen anstehen. Ab Januar und August erhöhen sich die Entgelte um jeweils 1,4%.

In die Personalkosten wurden alle weiteren tariflichen Regelungen und auch die veränderten Sozialversicherungsbeiträge berücksichtigt.

Bei den Personalkosten wurden Zuschüsse zu dem Personalaufwand für Integrationsmaßnahmen in den Kindergärten oder Zuschüsse von der Agentur für Arbeit für Altersteilzeitmaßnahmen veranschlagt.

Ein Auszubildender, der im Sommer 2013 seine Ausbildung beendet, soll befristet übernommen werden. Ein endgültiger Einsatzort steht noch nicht abschließend fest.

Neben den Personalaufwendungen sind die Aufwendungen für **Sach- und Dienstleistungen**, mit 3.518.550 EUR ein weiterer sehr großer Ausgabenblock. Gegenüber dem Vorjahr konnten diese Aufwendungen um 77.750 EUR verringert werden.

Die nach der GemHVO für das gesamte kommunale Anlagevermögen vorzunehmenden **Abschreibungen** sind bislang mit etwas über 600.000 EUR veranschlagt. Wir rechnen damit, dass wir Ihnen in diesem Jahr die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 vorlegen können.

Die zu Lasten der Stadt gehende **Kreis- und die Schulumlage** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 553.950 EUR erhöht, so sind bei der Kreisumlage 4.706.800 EUR veranschlagt und bei der Schulumlage 2.118.1000 EUR. Zusammen also 6.824.900 EUR, rund 38,3 % des Aufwandes in 2013. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine nochmalige Erhöhung, der Anteil belief sich in 2012 auf 34,5 %.

### **Ich komme nun zum GESAMTFINANZHAUSHALT / INVESTITIONSMAßNAHMEN**

Jedes der 56 Produkte, in dem investive Maßnahmen vorgenommen werden die über 150 EUR liegen, hat einen Teilfinanzhaushalt. Alle Teilfinanzhaushalte zusammen ergeben den Gesamtfinanzhaushalt. Und in diesem Gesamtfinanzhaushalt erfolgt die zeitraumbezogene Abbildung sämtlicher Zahlungsströme, also aller Einzahlungen und Auszahlungen mit der Darstellung der Finanzierungsquellen und der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes. Es ist die sogenannte Cash-Flow-Rechnung.

Der hier vorliegende **Gesamtfinanzhaushalt** weist einen Finanzmittelfehlbedarf von 1.901.250 EUR aus.

Für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind 4.267.800 EUR eingeplant, denen Investitionszuweisungen und –zuschüsse in Höhe von 1.982.100 EUR gegenüberstehen.

Die einzelnen vorgesehenen Maßnahmen sind bei den Produkten aufgeführt und zusätzlich im **Investitionsprogramm** zusammengefasst.

An Tilgungen werden 2013 insgesamt 812.200 EUR gezahlt. Im Jahr 2013 ist eine Kreditaufnahme von 1.992.200 EUR vorgesehen. Somit wird sich der Gesamtschuldenstand bis Ende 2013 auf 21.221.863,09 EUR erhöhen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie erkennen sicherlich bereits jetzt und wie auch in den vergangenen Jahren, die mehr als bedenkliche finanzielle Situation unsere Stadt und die Notwendigkeit von Finanzhilfen, ohne die wir aus dieser Situation meines Ermessens nicht heraus kommen werden. Auf die Finanzhilfen werde ich noch in meiner Schlussbetrachtung zurückkommen.

Soviel zum Rahmen für das Haushaltsjahr 2013. Lassen Sie mich nun Ausführungen zu unseren Produkten machen.

## **Feuerschutz**

Die Sicherstellung eines Umfeldes innerhalb dessen die Feuerwehr auch perspektivisch gut aufgestellt bleibt, ist ein wichtiger Bestandteil des kommunalen Handelns. Für den Erhalt und rechtzeitigen Austausch der Geräte, Ausrüstung oder auch Fahrzeuge, um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wurden entsprechende Haushaltsmittel eingestellt. Hier sind besonders zu erwähnen ein Ansatz in Höhe von 5.000,- EUR als Zuschuss zur Beschaffung von Mannschaftstransportwagen. In 2013 für den Stadtteil Villingen. Für die endgültige Beschaffung der Geräte für den Betrieb des Digitalfunks ein Betrag von 100.000 EUR. Insgesamt wurden 380.000 EUR eingeplant, wobei 280.000 EUR bereits im Haushalt 2012 veranschlagt waren. Die Haushaltsmittel sind für den Abruf der Endgeräte und den Einbau in die Fahrzeuge bereitzustellen.

Aktuell gibt es keine konkrete Aussage des Hessischen Ministeriums, ab wann mit der Beschaffung der Geräte für den Digitalfunk begonnen werden kann. Ursprünglich war die Bestellung der Geräte für das 4. Quartal 2012 vorgesehen.

Für die Beschaffungen eines Feuerwehrfahrzeuges für Langd (TLF 20/25) mit 225.000 EUR und für eines für Obbornhofen (LF 10/6) mit 165.000 EUR wurden Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2014 vorgesehen. Die finanzielle Beteiligung für die Sonderfahrzeuge der Einsatzstufe 2 im Kreisgebiet wurde mit eingeplant.

Im Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die anstehenden Fahrzeugbeschaffungen nach Abstimmung mit dem Stadtbrandinspektor dargestellt.

## **Wirtschafts- und Verkehrsförderung**

Mit dem Ausbau einer leistungsfähigen und flächendeckenden Breitbandinfrastruktur im Stadtgebiet Hungen wird eine wichtige Gemeinwohlaufgabe verfolgt. Hierzu hat die Stadtverordnetenversammlung im August dieses Jahres einen entsprechenden Grundsatzbeschluss gefasst. Zusammen mit den Kommunen Lich, Laubach und Reiskirchen wurde ein effizientes Ausbaumanagement für das Breitbandcluster in der Region Nieder-Bessingen, Ober-Bessingen, Eттingshausen, Münster, Röthges, Nonnenroth und Villingen gebildet. Eine im Stadtteil Villingen durchgeführte Bürger-Informationsveranstaltung über die Ausbauplanung und die zukünftig buchbaren Produkte in den beiden Stadtteilen Villingen und Nonnenroth hat eine große Resonanz innerhalb der Bevölkerung gefunden. Für 2013 ist ein weiterer Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in den Stadtteilen Inheiden, Trais-Horloff, Steinheim und Utphe vorgesehen. Weitere Hungen Stadtteile sollen danach ebenfalls sukzessive mit moderner Breitbandinfrastruktur versorgt werden.

## **Beitrags- und Steuererhebung**

Im Bereich der Investitionen sind die Erschließungs- und Straßenbeiträge mit geplanten Einzahlungen von 1 Mio. EUR zu erwähnen. Trotz der defizitären Haushaltslage möchte die Stadt Hungen einen Teil der desolaten Straßenzüge erneuern bzw. neue Straßen erstmalig endgültig herstellen. Um möglichst viele Maßnahmen im kommenden Jahr ausführen zu können, werden neben der Vorfinanzierung über Kredite auch Vorausleistungen von den entsprechenden Anliegern erhoben werden müssen. Auf die auszuführenden Straßenbaumaßnahmen werde ich jedoch im entsprechenden Produkt noch mal näher eingehen.

## **Allgemeine Ordnungswidrigkeiten**

Die vertraglich vereinbarte Unterstützung an das Tierheim Gießen wurde auch wieder mit 7.000 EUR veranschlagt.

Für das neue Haushaltsjahr wurden erstmals Mittel für die Einrichtung eines Freiwilligen Polizeidienstes eingeplant. Er soll der Bevölkerung die Möglichkeit geben, einen Beitrag zur Inneren Sicherheit zu leisten und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu stärken.

Die Unterstützung durch den Freiwilligen Polizeidienst dient vorrangig dem Ziel, durch sichtbare Präsenz, durch das Beobachten und Melden von Wahrnehmungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung betreffend, sowie durch das vorbeugende Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern die Sicherheitslage in den Kommunen zu verbessern.

Vom Grunde her wirkt der Freiwillige Polizeidienst durch das Zeigen von Präsenz, insbesondere an Brennpunkten oder auch bei Ereignissen und an Veranstaltungen. So können Brennpunkte entschärft und wichtige Aufgaben im Hinblick auf die Gefahrenprävention geleistet werden.

Als Einsatzbereiche sind die Seeflächen innerhalb der Gemarkung Hungen, die öffentlichen Gebäude und deren angrenzende Flächen, aber auch alle übrigen Bereiche der Stadt Hungen und der Stadtteile zu nennen.

Durch den Einsatz Freiwilliger Polizeihelfer könnte eine erhöhte Präsenz im Bereich der Hungener Seen und der dort angrenzenden Naturschutzgebiete geschaffen werden. Diese Gebiete können durch den derzeit eingerichteten Seediens nicht ausreichend gesichert werden. Eine erhöhte und regelmäßige Präsenz würde diese Flächen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Ausweisung als Ausgleichsflächen, wesentlich besser sichern.

Die Brennpunkte innerhalb des Stadtgebietes und der Stadtteile würden entschärft. Auch hier sind Kosten anzuführen die durch mutwillige Beschädigung an und um öffentliche Gebäude entstanden sind (brennende Mülltonnen etc.).

Bei regelmäßigen Kontrollen und Personenfeststellungen würde die Ermittlung von Sachbeschädigungen und damit verbundene Rückforderungen erleichtert.

Für den geplanten freiwilligen Polizeidienst wurden 11.000 EUR veranschlagt.

Erwähnenswert wären in diesem Bereich auch die zu erwartenden Erträge aus Ordnungswidrigkeiten in Höhe von 80.000 EUR durch u.a. in Utphe und Nonnenroth vorgesehene Geschwindigkeitsmeßstellen.

### **Friedhof**

Zu den wesentlichen Erträgen sind die Benutzungsgebühren mit 190.000 EUR zu erwähnen. Im Bereich der Aufwendungen sind unter anderem die Unterhaltungskosten der Friedhöfe in Höhe von 18.000 EUR und Grabeinfassungen in Höhe von 39.000 EUR zu nennen.

Im Bereich der Investitionen sind die Erneuerung des Schöpfbeckens in Obbornhofen mit einem Aufwand von 3.500 EUR und die Ersatzbeschaffung von Recycling Parkbänken mit einem Aufwand von 3.000 EUR geplant. Auch soll die in 2012 begonnene Planung der Umgestaltung des Friedhofs in Utphe umgesetzt werden.

### **Kinder, Jugend und Senioren**

Auch in Zeiten reduzierter Mittel sind eine gute Kinder- und Jugendarbeit, sowie Veranstaltungen und Beratung für ältere Mitbürger in Hungen ein wichtiger Bestandteil des generationsübergreifenden Angebotes und damit ein nicht zu unterschätzender Wohlfühlfaktor für Menschen jeden Alters in Hungen.

Bevor wir in diesem Bereich aufs neue Jahr schauen, gestatten sie mir einen Rückblick auf ein Bauprojekt, das 2012 fertig gestellt wurde, das in besonderem Maß dem Gemeinwohl dient und das gute Miteinander der Generationen in Hungen spiegelt.

Im Frühsommer 2012 konnte durch die Umgestaltung des Hofes des Kulturzentrums nicht nur die Skate-Anlage und der Multifunktionsplatz, sondern auch eine gesamte Neugestaltung mit Klettergerüst für Kinder, Sitzmöglichkeiten und Grünflächen eingeweiht werden. Dies hat den Platz zu einem attraktiven Freizeit-Treffpunkt für Jung und Alt gemacht. Bereits vor Bauende, im Januar 2012, wurde bei Minustemperaturen die Eisbahn in Betrieb genommen und sorgte über Wochen für ein tolles Freizeitangebot für kleine und große Menschen.

Da der umgestaltete Hof in unmittelbarer Nähe zum Jugendzentrum der Stadt Hungen, sowie auch zu den vielen Angeboten im Kulturzentrum ist, finden seit der Einweihung augenscheinliche Synergieeffekte statt:

Das Jugendzentrum verzeichnet seit der Hofumgestaltung einen spürbaren Anstieg an neuen Besuchern, die ohne den „Einstieg“ über Skateanlage, Eisbahn oder Bolzplatz keinen Zugang zum JUZ gefunden hätten. Gleichzeitig sorgen die Mitarbeiter des Jugendzentrums dafür, dass dieser Bereich gut betreut ist, die Nutzerregeln eingehalten werden und auch die Kinder und Jugendlichen dort vertraute Ansprechpartner bei kleinen Nöten und Sorgen haben. Darüber freuen wir uns sehr.

Uns ist aber auch bekannt, dass die Schaffung dieses Areals mit Belastungen für Anwohner verbunden ist. Daher sind wir bestrebt, die Problematik aus der Nutzung, durch einen offenen Moderationsprozess gemeinsam mit den Anliegern zu einem akzeptablen Kompromiss zu bringen.

Lassen sie mich nun in diesem Bereich einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Die Stadt Hungen, wird trotz Rettungsschirm und Einsparungen, alle bisherigen Angebote der sozialen Arbeit in Hungen weiter fortführen.

Einsparungen gibt es im Bereich der Ferienspiele. Hier wird die Zahl der Angebote bei ca. 70 Veranstaltungen liegen und der Veranstaltungszeitraum auf 4-5 Wochen reduziert. Einsparungen ergeben sich auch durch eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Jugendpflege der Stadt Lich. Auch in 2013 wird es wieder ein Sommerfest des Lokalen Bündnis für Familie in Hungen in Kooperation mit den Ferienspielen geben und damit finanziell die Stadt Hungen entlastet.

Weiterhin gibt es Einsparungen im Bereich der Angebote für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Hier wird das Teilnahmealter erhöht um Kosten zu sparen. Außerdem sollen Senioren stärker als in den vorangegangenen Jahren an den Kosten für Angebote beteiligt werden. Geplant ist im September 2013 eine Veranstaltung für Senioren mit der Gruppe Querbeet aus Villingen.

Kooperationsveranstaltungen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit der Evangelischen Kirchengemeinde in Hungen und mit Ortsbeiräten und Ortsvereinen in den Stadtteilen werden auch 2013 wieder angeboten.

Unberührt von den Einsparungen bleibt das Angebot des Jugendzentrums der Stadt Hungen. Es bietet weiterhin zu festen Betreuungszeiten vielfältige Angebote und Workshops in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hungen.

Die Jugendlichen in den Jugendräumen außerhalb der Kernstadt werden von der Gemeindepädagogin weitgehend beraten. Die Jugendräume dort sind wie bisher während der Öffnungszeiten unbetreut und werden eigenverantwortlich von Jugendlichen verwaltet. Geplant ist 2013 endlich die Errichtung eines Jugendraumes in Inheiden.

Auch die Arbeit des Lokalen Bündnis für Familie in Hungen bleibt erhalten. Hier engagieren sich eine Vielzahl von Ehrenamtlichen in erfolgreichen und gut bekannten Projekten und Angeboten vorwiegend im Kulturzentrum in Hungen, die fortgeführt werden. Geplant sind hier fürs kommende Jahr Fachvorträge, Eröffnung der Ausstellung „Ehrenamt im Landkreis Gießen“, das zuvor genannte Sommerfest und ein Fachtag für Familien in Kooperation mit dem Netzwerk Ost.

"Familienfreundliches Hungen" setzt auch voraus, dass die Kinderbetreuung in allen Stadtteilen gewährleistet ist; sowohl für die Kinder unter 3 Jahren als auch für Kinder im Grundschulalter. Die Investitionen in den vergangenen Jahren in diesem Bereich haben dazu gedient, den Grundstock nicht nur für heute, sondern auch für weitere Generationen zu legen, eine Gemeinschaft zu erhalten und ein attraktives soziales Miteinander zu stärken.

In Hungen werden zurzeit in 5 städtischen, 2 kirchlichen und 1 privaten Kindertagesstätte 321 Kinder Ü3 und 79 Kinder U3 von 71 Erzieherinnen in 23 Gruppen betreut.

In Tagespflege werden zurzeit von 7 Tagesmüttern 1 Kind Ü3 und 12 Kinder U3 betreut.

Es ist beabsichtigt, die private Kindertagesstätte "Dreikäsehoch" zu stärken, damit das Angebot von Betreuungsplätzen weiterhin als fester Bestandteil unserer Gesamtplanung der Kinderbetreuung in Hungen aufrechterhalten bleiben kann.

Die gültigen Rechtsvorschriften nach der Mindestverordnung werden eingehalten.

### **Kultur und Tourismus**

Ein vielfältiges Kulturangebot hat für alle Altersklassen eine große Bedeutung. Trotz der angespannten Haushaltssituation halte ich es für notwendig, aus den verschiedensten Gründen darauf hinzuweisen, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeiten diese Arbeit auch weiterhin fördern wollen, da Kultur identitätsbildend wirkt, das Selbstverständnis unserer Gesellschaft prägt und ein wichtiger Standortfaktor ist.

Die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt wird durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, nicht nur in der Kernstadt, geprägt.

Die Hungener Europawoche findet bereits zum 22. Mal und das Marktplatz-Brunnenfest in seiner 23. Auflage statt. Wir wissen es zu schätzen, dass diese Veranstaltung auch unter Mitwirkung heimischer Vereine und der Schulen gestaltet werden kann. Gerade die Mitwirkung von Vereinen und Schulen ist für unsere Gemeinschaft von erheblicher Bedeutung.

Der Allerheiligenmarkt in der Kernstadt und Weihnachtsmärkte auch in verschiedenen Stadtteilen bereichern das kulturelle Angebot. Wir wissen, dass Märkte auch für unseren heimischen Handel wichtige Impulse geben und freuen uns mit dem Handel auf gute Geschäfte.

So können wir uns darüber freuen, dass das kulturelle Leben in unserer Stadt von vielen Menschen getragen wird. Deshalb sollte es auch weiterhin unser Wille sein, gerade das Vereinsleben - auch in schwierigen Zeiten - weiter nach Kräften zu fördern. Wir wissen, dass viele unserer Vereine eine

wichtige und hervorragende Arbeit für unsere Gemeinschaft leisten. Auch wenn wir jetzt im Rahmen der Teilnahme am Schutzschirm einschneidende Vorhaben machen müssen. Wichtig ist diesem Zusammenhang so meine ich auch weiterhin die Mitgliedschaft und das Einwirken im Stadtmarketing, was sich allerdings zukünftig an bestimmten Schwerpunkten ausrichten muss.

Dass unsere Stadtbücherei zu unseren wichtigen Kulturträgern gehört, muss ich nicht mehr besonders betonen. Auch im letzten Jahr hat sich der hohe Standard erneut bewiesen.

Für unser Stadtarchiv ist eine Lösung gefunden und der Umzug ist fast abgeschlossen. Es ist uns wichtig, dass wir die mehr als 600jährige schriftliche geschichtliche Überlieferung unserer Stadt mit ihren Stadtteilen in geeigneten Räumen auf Hof Graß unterbringen konnten und somit für unsere Nachwelt erhalten können.

Auch auf dem Gebiet der Tourismusförderung wollen wir weiterkommen. Auf der Grundlage des bestehenden Radroutenkonzeptes erfolgen der Ausbau des Limesradweges und der Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse von Hungen nach Laubach im Stadtgebiet von Hungen. Zum Teil wurden die Maßnahmen bereits baulich abgeschlossen. Es handelt sich hierbei um eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur.

In 2013 wird das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit St. Bonnet de Mure gefeiert. Hierfür wurden erforderliche Mittel eingeplant.

### **Stadtplanung / Bauleitplanung / Umsetzung des Radroutenkonzeptes**

Als Neuplanung in der Kernstadt Hungen soll für den Bereich des „Stümpfenweg“ um die Fläche des ehemaligen Altersheims eine Erweiterung und Änderungsplanung in Angriff genommen werden. Vorgesehen ist nunmehr im zweiten Erschließungsteilabschnitt die Planung für ca. 40 Bauplätze, davon als Teilbauabschnitt auch die Flächen im Bereich des ehemaligen Altenpflegeheim in der Albert-Schweitzer-Straße. Ferner ist die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Hungen eingeplant.

Weiterhin wird die Fortsetzung der Planung für das Kleingartengebiet „Augassgärten“ auswärts der Kernstadt Richtung Villingen, welches als Planziel die Sicherung des Bestands von gärtnerischen sowie baulichen Anlagen vorgesehen.

Die Festlegung von zwei Vorrangflächen für Windkraftanlagen im Stadtgebiet wird sich möglicherweise als bedeutungsvolle Weiterentwicklung der „Erneuerbaren Energien“ für Hungen zeigen.

Der gemeinsam mit den Städten Butzbach, Münzenberg, Linden, Pohlheim, Lich und Hungen sowie die Gemeinden Langgöns und Rockenberg gebaute Limesradweg wird mit Förderung des Landes Hessen in 2013/14 fortgesetzt. Dies betrifft die Teilstrecke zwischen Hungen und Inheiden über die Kernstadt zum Wasserwerk Inheiden/ OVAG Straße und die in 2012 begonnene Querverbindung zum Hof Grass.

### **Kernstadtsanierung Hungen**

Mit der Fertigstellung der Umgestaltungsmaßnahme auf dem alten Schulhof am Kulturzentrum konnte ein weiteres Projekt zur Belebung der Innenstadt für die öffentliche Gemeinschaft freigegeben werden, ich erwähnte das Projekt bereits. Mit dem zügigen Fortgang der Schaukäserei mit Informationszentrum zum Thema LIFE und Schäferei soll nach Planziel im Mai 2013 ein weiteres Großprojekt vollendet werden.

Im kommenden Jahr werden auch wieder die städtebauliche Beratung über das Sanierungsbüro, Öffentlichkeitsarbeit des Sanierungsträgers wie auch Modernisierungsmaßnahmen mit privaten Antragstellern Schwerpunktarbeit sein.

### **Einfache Stadterneuerung Villingen**

Nach Abschluss der Baumaßnahmen am Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrgerätehaus sowie der vorgelagerten Platzfläche ist die Maßnahmenliste der Einfachen Stadterneuerung dem Ziel näher gerückt.

Nach intensiven Bemühungen der Projektverantwortlichen ist es gelungen für den Stadtteil Villingen die Errichtung eines Nahversorgers oder der „Dorfladen für Alles“ auf den Weg zu bringen.

Die Stadt Hungen hat vor kurzem von der Abteilung des ländlichen Raums den Zuwendungsbescheid in Höhe von 150.000 EUR für das Projekt Dorfladen Villingen erhalten. Somit kann nun mit dem städtischen Vorhaben zur Errichtung eines Lebensmittel-

Nahversorgungsmarktes (Dorfladen) in einem ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude an der Höhenstraße 2 in Hungen-Villingen begonnen werden. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rd. 400.000 EUR. Die Förderung in Höhe von 150.000,00 EUR stammt aus dem Programm „Regionale Wertschöpfung und Lebensqualität“ des Landes Hessen. Die restlichen Mittel werden aus der Einfachen Stadterneuerung Villingen und aus einem Eigenanteil der Stadt Hungen beigetragen. Derzeit befinden sich die Ausschreibungen für die auszuführenden Gewerke in der Vorbereitung, so dass Anfang des kommenden Jahres mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Realisierung des Dorfladens soll die derzeitige Versorgungslücke im Bereich der Nahversorgung schließen. Mit dem Vertriebskonzept „Lädchen für alles“ der Fa. Tegut aus Fulda und dem zukünftigen Betreiber der Schottener Soziale Dienste gemeinnützige GmbH wird an diesem Standort ein wichtiges Ziel der einfachen Stadterneuerung umgesetzt. Im Rahmen einer Bürgerveranstaltung fand das geplante Konzept bereits eine positive Resonanz. Es bleibt daher zu hoffen, dass der Dorfladen zukünftig zu einem unverzichtbaren Stück Lebensqualität im Stadtteil Villingen beiträgt.

### **Grundstücksverkehr**

Das neu eingeführte Eigenheim-Förderprogramm der Stadt Hungen wurde bisher von vier Grundstückserwerbern beantragt und genehmigt. Es bezieht sich auf die außenliegenden Stadtteile Hungens (außer Kernstadt und Inheiden) und soll den Erwerb von städtischen Grundstücken bzw. Grundstücken der HLG zum Bau von Eigenheimen durch Familien mit Kindern fördern. Einer Abwanderung aus diesen Stadtteilen soll damit entgegengewirkt bzw. ein Zuzug unterstützt werden. Die Förderrichtlinie ist zunächst bis zum 31. Dezember 2014 befristet. Über eine evt. Verlängerung wird am Ende des Förderzeitraumes die Stadtverordnetenversammlung auf der Grundlage eines Sachstandsberichtes entscheiden.

In den städtischen Baugebieten Utphe, Langd und Trais-Horloff sind für das Haushaltsjahr 2013 Einnahmen in Höhe von 115.000 EUR eingeplant. Darüber hinaus ist mit der nun vorliegenden Rechtskraft des Bebauungsplans Nr. 1.24 „Am Bürgerpark“ der Verkauf einer städtischen Teilfläche in diesem Gebiet vorgesehen. Hier ist beabsichtigt eine Servicewohnanlage für Senioren durch Investoren zu errichten. Dabei soll den zukünftigen Bewohnern ermöglicht werden, eine angeschlossene Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen.

Bei den Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um die zu zahlende Schlussrate des Verfahrens „Hellbergswiese“ in Villingen. Damit erwirbt die Stadt Hungen von der Hessischen Landgesellschaft mbH das Eigentum über das ursprünglich geplante Wohnbaugebiet „Hellbergswiese“.

### **Immobilienmanagement**

Die energetische Erneuerung der sozialen Infrastruktur in Kommunen bildet weiterhin einen zentralen Ansatzpunkt. Der Energiebedarf vieler Gebäude entspricht nicht mehr den heutigen Möglichkeiten energetischen Bauens. Die zumeist kleinteiligen Maßnahmen bringen dem örtlichen Mittelstand von Handwerk und Baubetrieben Beschäftigung und Wachstum.

Im Rahmen der Modernisierung sozialer Infrastruktur in den Kommunen wurden bereits und sollen weiterhin entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

Das bestehende Bahnhofsgebäude wird derzeit komplett saniert und umgebaut. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2013 entsprechend abgeschlossen werden. Das Nutzungskonzept wurde aus Ihnen bekannten Gründen verändert und angepasst. Zurzeit verlaufen Verhandlungen über die komplette Vermietung des Gebäudes und des Anbaus als Büroräume Planungsbüro aussichtsreich.

Die Arbeiten im Rahmen der Aufstockung des FFW Gerätehaus in Inheiden werden ebenfalls zum Abschluss kommen.

Es wird aus dem 1-geschossigen Flachdachbau ein 2-geschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Dachgaube werden. Durch die geplante Aufstockung werden zusätzliche Räume geschaffen, die für den Betrieb einer FFW erforderlich sind: Schulungsräume, Büro, Teeküche, Lagerräume, Sanitärräume für Frauen und Männer, Umkleieräume für Frauen und Männer und Funktionsräume. Ebenso soll auf der Südseite der Dachfläche eine PV-Anlage errichtet werden.

In der Volkshalle Utphe und der MZH Inheiden sollen nun die alten vorhandenen Kücheneinrichtungen durch neue funktionale ersetzt werden.

Am Feuerwehrgerätehaus Utphe soll nach Fertigstellung des neuen Unterrichtsraumes, die mit der Sanierung des Schlauchturmes die Maßnahme abgeschlossen werden.



Im Kindergarten Trais –Horloff soll durch die neue Schaffung von U3 Plätzen eine Fluchtrutsche zur Rettung der Kinder im DG eingebaut werden.

## **Straßenbau**

Auch im Straßenbau stehen wieder einige größere Projekte an.

Besonders hervorzuheben ist hierbei der Straßenendausbau der Heiloohecke im Langd. Damit ist die Umwandlung von einem Wochenendgebiet zu einem regulären Wohngebiet mit kompletter Erschließung abgeschlossen. Im Zuge der Umplanungen zum Wohngebiet wurden fünf Baugrundstücke für die Stadt Hungen neu geschaffen, von welchen derzeit schon zwei verkauft sind.

In Obbornhofen wird der Hexenweg grundhaft erneuert, in Hungen die Hartigstraße und in Villingen die Glockengasse. Gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken in diesen Straßen die Wasserleitung ausgetauscht und die Kanal Leitung saniert oder erneuert.

Der zweite Bauabschnitt für die grundhafte Erneuerung der Raiffeisenstraße ist ebenfalls für 2013 vorgesehen. Dies ist jedoch erst möglich wenn vom Land Hessen der Förderbescheid erteilt wurde.

Im Neubaugebiet Hellbergswiesen in Villingen wird die Asphalttragschicht eingebaut, die die Grundlage bei einem späteren Endausbau bildet.

Der Rad- und Wanderweg „In den Bergen“, in der sogenannten Hungener Schweiz wird derzeit Ausgeschrieben und wird gleich nach Beendigung des Winters gebaut werden.

Für Straßen deren grundhafte Erneuerung in den kommenden Jahren ansteht sind Planungskosten vorgesehen.

## **Sportanlagen , Freizeiteinrichtungen**

Am Sportplatz Villingen musste nach einer Standsicherheitsüberprüfung die Flutlichtanlage sofort abgebaut und die Masten niedergelegt werden. Für die Erneuerung dieser Flutlichtanlage sind im Haushalt 30.000 EUR vorgesehen.

Für den Erhalt des Freibades sind 60.000 EUR eingestellt. Diese Investition ist notwendig, um Teile der Beckenköpfe mit Ablaufrinne zu ersetzen. In einer anderen Kreiskommune sind in dieser Saison solche frostgeschädigte Ablaufrinnen abgebrochen und die Badesaison müsste frühzeitig beendet werden.

## **Servicebetrieb Bauhof**

Der derzeit relativ gute Zustand des Fuhrparks und der Maschinen des Servicebetriebs Bauhof kann nur erhalten bleiben, wenn konsequent, auch bei angespannter Haushaltslage, in die Instandhaltung investiert wird. Für die Fahrzeugunterhaltung, das heißt: Reparatur, Ersatzteile, Reifen, Brennstoffe, Betriebsmittel etc. sind im Haushalt 123.300 EUR vorgesehen.

Die Gesamtkosten für die Ersatzbeschaffungen wie Heckenschere und Grabenfräse belaufen sich auf 57.500 EUR.

Ich möchte nun noch kurz auf den **Wirtschaftsplan der Stadtwerke** eingehen.

Dieser wurde in der Betriebskommission am 22. November 2012 sowie im Magistrat am 27. November 2012 beraten und Ihnen zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Erfolgspläne Wasserversorgung und Entwässerung konnten durch die am 13. Dezember 2012 beschlossenen Gebührenerhöhungen ausgeglichen aufgestellt werden und der Bereich Photovoltaik mit einem Gewinn von 12.900 EUR. Gegenüber den letzten Jahren hat sich der Gewinn für die Zuführung der Rücklage deutlich reduziert, da wir, wie sie wissen, 90 % des Gewinns in den städtischen Haushalt zur Konsolidierung überführen.

Die umfangreichen Investitionsmaßnahmen lassen sich in beiden Vermögensplänen nur mit Kreditaufnahmen umsetzen. So sind zum Ausgleich im Betriebszweig Entwässerung 1.070.000 EUR und im Betriebszweig Wasserversorgung 748.800 EUR als Kredit aufzunehmen.

Wie auch in den vergangenen Jahren stehen die Maßnahmen in Verbindung mit Straßenbaumaßnahmen die ich bereits zuvor erläutert habe. Als alleinige Maßnahmen der Stadtwerke sind im Bereich der Wasserversorgung der Neubau Hochbehälter Trais-Horloff/Utphe inkl. Verbindungsleitung Trais-Horloff nach Utphe und der Neubau Hochbehälter Bellersheim - Obbornhofen inkl. Verbindungsleitung nach Bellersheim und Obbornhofen. Im Bereich der

Abwasserbeseitigung sind die Erstellung des Kanalkatasters nach EKVO und die Kanalsanierung/-erneuerung aufgrund EKVO zu nennen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss meiner Ausführungen nun noch zu einer Schlussbetrachtung kommen.

Der Magistrat und die Verwaltung haben die Aufgabe angenommen um die im Rahmen der Teilnahme am kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen gesteckten Ziele zu erreichen. Aus der Mittelfristigen Planung können Sie entnehmen, dass der Haushalt ab dem Jahr 2015 ausgeglichen sein soll. Für die Aufstellung des Haushaltes 2013 haben es sich die Verwaltung und der Magistrat nicht leicht gemacht. Wir sind uns bewusst, dass eine erneute Kreditaufnahme in der vorgenannten Höhe eine Belastung ist und auch die Genehmigung des Haushaltsplanes ggf. nicht sicher gestellt ist.

Bei den vorzunehmenden Investitionen handelt es sich um Investitionen in die Zukunft.

Dem Magistrat oblag es somit zu versuchen, dieses Spannungsfeld zwischen den erforderlichen Investitionen für den Werterhalt und die Stadtentwicklung auf der einen Seite und der Verschuldung und den notwendigen Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung auf der anderen Seite aufzulösen.

Es gibt jedoch zu dem jetzt beschrittenen Weg keine Alternative, auch wenn die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger teilweise schmerzhaft sind. Die Konsolidierung steht Haushaltes steht im Vordergrund um die Zukünftigkeit der Kommunen zu sichern. Allerdings stehen die Beträge, die die Stadt noch in eigener Verantwortung einsparen könnte, und ich sage dies sehr deutlich, in keinem vernünftigen Verhältnis zu den riesigen Belastungen, die aus den Verlusten bei Steuer- und Schlüsselzuweisungen sowie den uns durch Gesetz zusätzlich aufgebürdeten Aufgaben entstehen. Die Entscheidungen für eine erforderliche Weichenstellung in Richtung Konsolidierung sind die richtigen, wobei die Landes- und auch die Bundesebene noch weitere Maßnahmen ergreifen müssen. Ich möchte an dieser Stelle exemplarischen den Kommunalen Finanzausgleich nennen, wo dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Stadt Hungen hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie weiterhin eigenverantwortlich den schwierigen Spagat zwischen wachsenden Aufgaben und notwendiger Konsolidierung bewältigen kann. Diese Eigenverantwortung und Selbstverwaltung gilt es zukünftig zu wahren und zu verteidigen. Dies wird nur mit Dritthilfe und dem Willen zum Sparen möglich sein.

Mit dem jetzt vorliegenden Haushalt für das Jahr 2013 wird deutlich, dass die Stadt Hungen alleine eine Konsolidierung des Haushaltes derzeit aus eigener Kraft nicht schaffen kann.

Und hier komme ich zu den erforderlichen Finanzhilfen.

Die Hessische Landesregierung hat in ihrer Erklärung vom 7. September 2010 einen Schutzschirm im Volumen von bis zu drei Milliarden Euro für „notleidende“ kommunale Gebietskörperschaften in Aussicht gestellt. In der Sache soll es sich dabei um ein Entschuldungsprogramm handeln.

Als „notleidend“ gelten danach Kommunen, die in den Jahren 2005-2009 ein überdurchschnittlich negatives ordentliches Ergebnis und/oder in den Jahren 2009/2010 hohe Kassenkreditbestände aufweisen. Die Ableitung dieser Kennzahlen erfolgte auf Grundlage der amtlichen Statistik. 106 Städte, Gemeinden und Landkreise wurden auf diese Weise als entschuldungsbedürftig eingestuft.

Mit Schreiben vom 31. Januar 2012 hat das Finanzministerium uns mitgeteilt, das unsere Kommune zum Kreis der Begünstigten des Kommunalen Schutzschirms gehört.

Die Teilnahme war nicht verpflichtend vorgegeben. Sie haben in der Sitzung am 13. Dezember 2012 beschlossen, das Angebot des Landes Hessen anzunehmen und dem Schutzschirm beizutreten.

Hiernach soll der Haushalt des Jahre 2015 bereits ausgeglichen sein.

Ich bin sehr froh und stolz darüber, dass der Beschluss für den Konsolidierungsvertrag von den Parlamentariern aller im Stadtparlament vertretenen Parteien gefasst wurde. Dies zeigt das Verständnis und die große Akzeptanz aller politisch Verantwortlichen für die zwingend notwendigen Konsolidierungen des Kommunalhaushaltes von Hungen. An dieser Stelle möchte ich mich insbesondere bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises Schutzschirm für die offene und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Denn ohne die Vorarbeit in diesem Gremium wäre uns diese gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise nicht gelungen.

Ich meine, es bleibt uns kein anderer Weg übrig und müssen deshalb den begonnen Weg fortsetzen: Konsolidierung konsequent durch Ausgabendisziplin, Effizienz und Verwaltungsmodernisierung, aber auch mit Augenmaß, um das gesellschaftliche Leben und die Lebensqualität in unserer Stadt zu stärken.

Lassen Sie uns diesen Weg weiter gemeinsam gehen. Sie haben mit dem Beschluss zur Teilnahme am Schuttschirm gezeigt, dass Sie diesen Weg gemeinsam gehen wollen.

Bei allen Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung vergessen wir aber bitte eines nicht:

Unsere Stadt darf sich nicht kaputt sparen. Sie muss ihre Attraktivität als Wohn- und als Gewerbestandort erhalten und muss sie ausbauen. Das geht nicht ohne eine intakte Infrastruktur, ein intaktes Vereinsleben, ein intaktes soziales und kulturelles Angebot. Das geht nicht ohne Investitionen; und es geht auch nicht ohne eine leistungsfähige und motivierte Verwaltung. Bei allen Einsparbemühungen müssen wir letztlich die Gratwanderung schaffen zwischen Konsolidierung der Finanzen und dem Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit in der Region.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich hoffe, dass auch ich es erreicht habe, Ihnen mit meinen Ausführungen eine Entscheidungshilfe für die nun notwendig werdenden Beratungen dieses Haushaltswerkes an die Hand zu geben. Erlauben Sie mir den Wunsch nach fairen und einer sachlichen Beratung.

Ich möchte die Gelegenheit der Haushaltsrede zum Anlass nehmen, mich bei den Mandatsträgern der städtischen Gremien - im Magistrat, in der Stadtverordnetenversammlung, der Betriebskommission und in den Ortsbeiräten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer lebens- und liebenswerten Stadt zu bedanken.

Ein Lob und Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der Kindergärten und des Bauhofs, die allesamt in ihrem jeweiligen Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich als Dienstleister der Bürgerschaft und dem Gemeinwesen dienen.

Nicht zuletzt lobe ich auch unsere aktive Bürgerschaft für ihre Eigeninitiative und das engagierte ehrenamtliche Engagement in zahlreichen Initiativen und ganz besonders in den Vereinen, die das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt beleben und fördern.

Lassen Sie mich abschließend den Kolleginnen und Kollegen im Magistrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Zahlenwerkes herzlich danken.

Für die Beratungen in den Fraktionen steht der Fachbereichsleiter Zentrale Dienste und der Bürgermeister selbstverständlich für Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung.

Sie, meine Damen und Herren, darf ich bitten, dem hier vorgelegten Haushalt in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zuzustimmen.

Für Ihre geschätzte und geduldige Aufmerksamkeit danke ich Ihnen und freue mich schon jetzt auf eine fruchtbare und konstruktive Haushaltsberatung.

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches und frohes Weihnachten und ein erfolgreiches und gutes Jahr 2013.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.